



Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Zweiter Quartalsbericht 2019

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 14. Oktober 2019

Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Zweiter Quartalsbericht 2019

**Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 14. Oktober 2019

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@economica.at

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur¹

In der ersten Jahreshälfte des laufenden Jahres expandierte die Weltwirtschaft nur sehr verhalten. Das Expansionstempo hat sich im zweiten Quartal in den **entwickelten Volkswirtschaften** wieder verlangsamt. Das Niveau des **Welthandels** sinkt bereits seit Herbst 2018. In den **USA** betrug das Wachstum gegenüber dem Vorquartal 0,5 %, nach 0,8 % zu Jahresbeginn. Im **Euroraum** reduzierte sich das Wachstumstempo von 0,4 % auf 0,2 %. Geschrunpft ist die Wirtschaft in **Deutschland** und im **Vereinigten Königreich**. In den **Schwellenländern** hat sich das Expansionstempo zwar leicht erhöht, blieb aber verhalten.

Die Stimmungsindikatoren weisen weiterhin nach unten. Es finden sich aber auch Hinweise auf eine tendenzielle Stabilisierung auf niedrigem Niveau in der Industrie. Die jetzt schon etwas expansiver ausgerichtete Fiskal- und insbesondere Geldpolitik könnte dazu beitragen, dass die Weltwirtschaft nicht weiter an Schwung verliert. Die **US-Wirtschaft** dürfte in den Jahren 2019 und 2020 um 2,3 % bzw. 1,7 % zulegen. Für den **Euroraum** werden Zuwachsraten von 1,1 % bzw. 1,2 % erwartet. In den **Schwellenländern** dürfte das Expansionstempo im Vergleich zu den letzten Jahren verhalten bleiben. So sollte das Wirtschaftswachstum in **China** 6,2 % bzw. 5,9 % betragen. Die **Weltwirtschaft** dürfte um 3,0 % bzw. 3,1 % expandieren.

Weiterhin belasten die großen globalen **wirtschaftspolitischen Unsicherheiten** die Weltwirtschaft. Eine weitere Eskalation und regionale Ausweitung der Handelskonflikte würde die Weltkonjunktur bremsen. So dürften Strafzölle der USA auf europäische Autos und Kfz-Zulieferteile die Wirtschaft im Euroraum merklich belasten. Weiterhin besteht das Risiko eines ungeordneten Brexit. Ein stärkeres Übergreifen der Schwäche der Industriekonjunktur auf den Dienstleistungssektor würde das globale Wachstum merklich dämpfen. Eine Eskalation des Streits zwischen den USA und dem Iran könnte zu einem starken Anstieg der Ölpreise führen. Dies hat der zwischenzeitlich kräftige Ausschlag des Ölpreises nach dem Anschlag auf Ölförderanlagen in Saudi-Arabien Mitte September deutlich vor Augen geführt. Hingegen würde eine Verbesserung der globalen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (etwa Lösung der Handelskonflikte, geregelter Brexit) die Unsicherheit reduzieren und die Konjunktur positiv beeinflussen. In Hinblick auf die heimische Konjunktur besteht ebenfalls die Gefahr, dass die Schwäche der Industrie auf den Dienstleistungssektor ausstrahlt. Eine stärkere Abschwächung der Investitionstätigkeit sowie eine Verschlechterung des Konsumklimas würden die Binnennachfrage schwächen und damit das Wachstum reduzieren.

¹ IHS, 2019: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2020. Wien, Oktober 2019.

In **Deutschland** hat sich die Konjunktur im Verlauf des laufenden Jahres weiter abgekühlt. Im zweiten und wohl auch im dritten Jahresviertel ist die Wirtschaftsleistung leicht zurückgegangen, und für das vierte Quartal zeichnet sich bestenfalls eine sehr schwache Belebung ab. Der wichtigste Grund für die Konjunkturschwäche ist, dass sich die deutsche Industrie in der Rezession befindet. Dort ist die Produktion bereits seit rund eineinhalb Jahren rückläufig. Inzwischen ist diese Schwäche nicht mehr auf Sonderprobleme in einzelnen Branchen beschränkt, sondern hat weite Teile des Verarbeitenden Gewerbes erreicht. Gestützt wird die Konjunktur von der Finanzpolitik sowie der erneut gelockerten Geldpolitik. Die geringe Preissteigerung stärkt zusammen mit recht kräftigen Lohnerhöhungen und fiskalischen Maßnahmen die Kaufkraft der privaten Haushalte. Allerdings dürften die Löhne im kommenden Jahr wegen der Konjunkturschwäche nicht mehr so stark steigen wie im laufenden Jahr. Die Investitionen profitieren von den niedrigen Finanzierungskosten, werden aber von der hohen Unsicherheit und der Nachfrageschwäche belastet. Die Exporte dürften sich erst allmählich mit der erwarteten Erholung des Welthandels beleben. Alles in allem dürfte die Wirtschaftsleistung in Deutschland im laufenden Jahr um 0,5 % und im kommenden Jahr um 1,0 % zulegen.

Das Wirtschaftswachstum in **Italien** wird im Jahr 2019 voraussichtlich 0,1 % betragen. Für das Jahr 2020 wird mit einer leichten Erholung der italienischen Volkswirtschaft und einem Anstieg des BIP um 0,6 % gerechnet. Es bleibt abzuwarten, ob die neue Regierung die strukturellen Probleme der Wirtschafts- und Finanzpolitik in Angriff nimmt, um zumindest mittelfristig eine Verbesserung des Wachstumspotenzials zu erreichen. Die Ausgangsbasis für Reformen der neuen Regierung wird weiterhin durch die derzeitigen konjunkturellen Bedingungen erschwert. Neben dem niedrigen Potenzialwachstum leidet die italienische Volkswirtschaft derzeit vor allem unter den hohen weltwirtschaftlichen Risiken und einer damit einhergehenden schwächeren ausländischen Nachfrage.

In **China** verlangsamte sich die Expansion der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal auf 6,2 % im Jahresabstand, nach 6,4 % im Vorquartal. Dabei wurde die Wachstumsverlangsamung durch die Maßnahmen der chinesischen Regierung zur Ankurbelung der Wirtschaft abgefedert. Der Konsum, gestützt durch kräftig steigende Realeinkommen, und die öffentlichen Investitionen waren wichtige Wachstumstreiber. Für die zweite Jahreshälfte ist infolge des Handelskonflikts mit den USA und der schwachen globalen Nachfrage mit einer langsameren Exportentwicklung zu rechnen. Auch die Verlangsamung der Binnenkonjunktur dürfte sich verstärken. Die inländischen Wirtschaftsungleichgewichte und die erforderlichen Maßnahmen zum Schuldenabbau trüben die Aussichten für die chinesische Wirtschaft. Die weiterhin expansive Geldpolitik dürfte die Wirtschaft stützen. Um das BIP-Wachstum anzukurbeln, hat die Regierung Anfang des heurigen Jahres Maßnahmen beschlossen, die hauptsächlich umfangreiche Abgabensenkungen im Fokus haben. Insgesamt wird für dieses Jahr mit einem Wachstum von 6,2 % und für das nächste Jahr von 5,9 % gerechnet.

Trotz einer leichten Abnahme des Expansionstempos in einigen Ländern in der ersten Jahreshälfte bleiben die **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten (MOEL)** auf einem soliden Wachstumskurs. Die private und die öffentliche Konsumnachfrage sollten im Prognosezeitraum zusammen mit der Investitionsnachfrage, darunter auch die aus Mitteln des EU-Strukturfonds kofinanzierten öffentlichen Infrastrukturinvestitionen, weiterhin expansionstreibend wirken. Unterstützend wirken auch die Fiskal- und die Geldpolitik, die expansiv ausgerichtet bleiben. Allerdings dürfte die nachlassende Dynamik der Binnennachfrage als Folge einer Verlangsamung des Beschäftigungswachstums – nicht zuletzt aufgrund des erheblichen Mangels an Fachkräften, welcher die Expansionsmöglichkeiten immer mehr einschränkt – das BIP-Wachstum weiter dämpfen. Auch die schwächere Auslandsnachfrage beeinträchtigt in den MOEL das konjunkturelle Umfeld in zunehmendem Maße. Zugleich löst der Arbeitskräftemangel jedoch Investitionen in die Automatisierung und Robotisierung von Prozessen in vielen wirtschaftlichen Bereichen mit entsprechenden Produktivitätseffekten aus, welche die Wettbewerbsfähigkeit der MOEL stärken. Im Durchschnitt ist eine Zunahme des BIP in den MOEL-6² um 3,9 % in diesem und um 3,1 % im kommenden Jahr zu erwarten.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur³

Im Einklang mit dem ungünstigen internationalen Umfeld hat auch die **österreichische Wirtschaft** an Schwung verloren. Mit 0,5 % bzw. 0,3 % (Trend-Konjunktur-Komponente) gegenüber dem Vorquartal hat sich das Wachstumstempo in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres merklich abgeschwächt, es ist aber im Vergleich mit anderen Ländern robust geblieben. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich das Wachstum nur noch geringfügig verlangsamen, sodass für das Gesamtjahr 2019 weiterhin ein Wachstum von 1,5 % erwartet wird. Für das Jahr 2020 nimmt das IHS seine Wachstumsprognose auf 1,3 % zurück.

In Österreich bleibt der **private Konsum** eine wichtige Konjunkturstütze. Die positive Beschäftigungsdynamik, die kräftigen Lohnerhöhungen und der Familienbonus, der wohl auch noch im kommenden Jahr expansiv wirkt, führen zu kräftigen Realeinkommenszuwächsen im laufenden Jahr. Somit sollte der private Konsum um 1,5 % zulegen. Im kommenden Jahr dürften die Realeinkommen merklich schwächer zulegen, sodass ein Konsumwachstum von 1,3 % erwartet wird. Dabei sollte, nach einem Anstieg im laufenden Jahr, die leicht fallende Sparquote die Konsumententwicklung stützen.

Aufgrund der schwachen globalen Wirtschaftsdynamik dürfte der ungewöhnlich lange Investitionszyklus auslaufen. Die hohe Kapazitätsauslastung und die weiterhin günstigen Finanzierungskonditionen sprechen aber gegen einen Einbruch der **Investitionstätigkeit**. Das IHS erwartet eine Verlangsamung des Wachstums der Anlageinvestitionen auf 2,5 % bzw.

² Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien.

³ IHS (2019): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2020. Wien, Oktober 2019.

1,1 %, nach 3,9 % im Vorjahr. Dabei sollten die Ausrüstungs- und die Bauinvestitionen annähernd im selben Tempo expandieren.

Die Schwäche der globalen Industrieproduktion lastet auf der Investitionsgüternachfrage und damit auf dem Welthandel. Dieser wird auch durch den Handelsstreit belastet. Das IHS erwartet, dass es zu keiner weiteren Eskalation der Handelskonflikte kommt. Folglich sollte der **Welthandel**, nach einem Rückgang um 0,5 % in diesem Jahr, wieder etwas an Fahrt gewinnen und im Jahr 2020 um 1,3 % zulegen. Die schwache Entwicklung der Exportmärkte drückt auf den heimischen Außenhandel. Nach einem kräftigen Wachstum zu Jahresbeginn hat sich die Dynamik der **Warenexporte** spürbar verlangsamt, sodass für die Jahre 2019 und 2020 eine Zunahme von jeweils 1,8 % erwartet wird. Für die Gesamtexporte laut VGR ergeben sich Wachstumsraten von 2,2 % bzw. 1,7 %. Mit 2,2 % bzw. 1,5 % dürfte die **Importnachfrage** in ähnlichem Tempo zulegen. Nach dem kräftigen positiven Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft im Vorjahr sollte diese im Prognosezeitraum damit annähernd neutral auf das Wachstum wirken.

Im August lag die **Inflationsrate** bei 1,5 %. Ausgehend von 1 $\frac{3}{4}$ % zu Jahresbeginn verlangsamte sich somit der Preisauftrieb im Jahresverlauf. Vor dem Hintergrund der schwächeren Konjunktur und des Auslaufens des Basiseffekts der Energiepreissteigerungen des Vorjahres ist auch für die kommenden Monate kein starker Inflationsdruck zu erwarten, sodass für den Durchschnitt des laufenden Jahres eine Inflationsrate von 1,5 % prognostiziert wird. Da im kommenden Jahr von den Lohnstückkosten und den internationalen Rohstoffmärkten kaum preistreibende Impulse ausgehen dürften, nimmt das Institut seine Inflationsprognose für das Jahr 2020 auf 1,5 % zurück.

Die **Arbeitsmarktlage** reagiert mit Verzögerung auf die Eintrübung der Konjunktur. Im laufenden Jahr steigt die Beschäftigung noch kräftig und die Arbeitslosenquote laut nationaler Definition fällt auf 7,4 %. Im kommenden Jahr dürfte die Beschäftigungsdynamik merklich nachlassen. Allerdings sollte sich auch der Anstieg des Arbeitskräfteangebots verlangsamen, sodass die Arbeitslosenquote nur leicht auf 7,5 % ansteigen sollte.

Die Konjunktursituation und die niedrigen Zinsen dominieren die Lage der **öffentlichen Haushalte**. Die Budgetprognose ergibt gegenwärtig für die Jahre 2019 und 2020 jeweils einen Budgetüberschuss von 0,3 % des Bruttoinlandsprodukts. Damit sollten die europäischen Fiskalregeln vollumfänglich erfüllt werden.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Im Einklang mit dem ungünstigen internationalen Umfeld hat die heimische Wirtschaft an Schwung verloren. Die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, insbesondere eine mögliche weitere Eskalation der handelspolitischen Konflikte sowie die ungeklärten Modalitäten des Brexit, zusammen mit der schwächeren Auslandsnachfrage, bremsen die Dynamik des Außenhandels und trüben die Konjunkturaussichten. Negativ auf die niederösterreichische Konjunktur wirken sich außerdem die Schwierigkeiten in der deutschen Autoindustrie und der Fachkräftemangel aus. Andererseits profitiert die niederösterreichische Wirtschaft von den guten Wirtschaftsaussichten und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Infrastrukturprojekte in Mittel- und Osteuropa. Eine wichtige Wachstumsstütze des Bruttoregionalprodukts bleibt nach wie vor der private Konsum. Im heurigen Jahr wird der Familienbonus die Einkommensentwicklung stärken, sodass trotz schwächerer Konjunktur ein moderates Konsumwachstum erwartet wird.

Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2016	2017*	2018*	2019P	2020P
Land- und Forstwirtschaft	+15,7	+6,1	-3,4	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren ¹⁾	-2,1	+4,4	+5,5	+1,1	+1,0
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+8,4	+9,5	+5,0	+7,7	+4,3
Bauwesen	-2,4	+2,4	+4,6	+4,1	+1,7
Handel	-0,5	+4,4	+1,9	+0,8	+1,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,5	+1,8	+2,2	+1,5	+1,5
Verkehr und Lagerei	+0,5	+1,3	+4,2	+6,1	+4,0
Information und Kommunikation	+1,2	+1,4	+3,5	+1,2	+1,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+4,6	+1,8	-1,0	+0,7	+0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+2,9	+0,4	+2,7	+0,5	+0,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+4,8	+4,9	+2,9	+2,8	+2,4
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	-1,9	+0,6	-0,6	+1,1	+0,3
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,9	+1,6	+0,6	+0,7	+0,4
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,1	+2,6	+3,0	+1,8	+1,3
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+2,0	+2,6	+2,6	+1,8	+1,5
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	+1,1	+2,5	+2,7	+1,7	+1,2
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+2,1	+2,5	+2,4	+1,5	+1,3
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+2,1	+2,5	+2,4	+1,7	+1,4

*Vorläufige Schätzwerte 2017 und 2018. Prognose 2019 und 2020: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft.
1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

Mit der Eintrübung der internationalen Konjunktur dürften aber die Investitionen im heurigen und im nächsten Jahr etwas weniger schwungvoll ausfallen. Im kommenden Jahr wird sich die Einkommensdynamik und der Konsum voraussichtlich etwas verlangsamen. Die

Schwäche der Weltwirtschaft dürfte weiterhin die Export- und Industriedynamik dämpfen. Andererseits dürften die Dienstleistungen nach wie vor kräftig zunehmen und das BIP-Wachstum stützen. Vor diesem Hintergrund ist im heurigen Jahr ein Wachstum des Bruttoregionalprodukts in Niederösterreich in Höhe von 1,7 % zu erwarten. Im nächsten Jahr dürfte das Bruttoregionalprodukt, laut Economica/IHS-Prognose, um 1,2 % expandieren (vgl. Tabelle 1).

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Nach einem Rückgang um 1,6 % im ersten Quartal expandierte die BWS des Bereichs Land- und Forstwirtschaft im zweiten Quartal österreichweit um 1,4 %. Für die Jahre 2019 und 2020 wird für **Niederösterreich** und **Österreich** mit einer Stagnation gerechnet.

Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft nahm, im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres, gegenüber dem Vorjahreszeitraum in **Niederösterreich** um 2,1 % zu, in **Österreich** um 1,4 % . Für den Jahresdurchschnitt 2019 und 2020 ist von einem weiteren Anstieg der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2019: NÖ: +2,3 %; Ö: +1,6 %; 2020: NÖ: +2,0 %; Ö: +1,3 %).

3.2. Herstellung von Waren⁴

Die ungünstigeren internationalen Rahmenbedingungen belasten die Industrie. Nach der starken Expansion in den beiden Vorjahren deuten die Konjunkturindikatoren im Prognosezeitraum auf eine Abschwächung der Dynamik bei der Herstellung von Waren in **Niederösterreich** und in **Österreich** hin. Laut WIFO-Prognose wird für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Anstieg der BWS um 1,2 % bzw. 1,4 % **österreichweit** gerechnet. In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren, laut der Prognose von ECONOMICA/IHS, in den Jahren 2019 und 2020 um 1,1 % bzw. 1,0 % expandieren. Laut vorläufigen Daten hat sich das Wachstum der BWS dieses Bereichs **österreichweit** im zweiten Quartal auf 0,7 % verlangsamt, von 3,9 % im ersten Quartal.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres erhöhte sich die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren (einschließlich Bergbau) sowohl in **Niederösterreich** (+2,0 %) als auch im **Österreich-Durchschnitt** (+2,0 %). Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist von einem Anstieg der Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: +1,8 %) und

⁴ Einschließlich Bergbau.

österreichweit (Ö: +1,7 %) auszugehen. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich in Niederösterreich (NÖ: +0,7 %) und österreichweit (Ö: +0,8 %) weiter zunehmen.

Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**⁵ ist der Wert des IV-Niederösterreich Konjunkturbarometers – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im zweiten Quartal 2019, im Vergleich zum Vorquartal, erneut zurückgegangen. Dabei hat sich die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** und des **aktuellen Auftragsbestands** getrübt. Die Anzahl der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäfts- und Auftragslage als „gut“ bezeichnen, ist deutlich zurückgegangen. Die Einschätzungen zu den **aktuellen Auslandsaufträgen** ist ebenfalls zurückgegangen. Nur noch ein Viertel der Unternehmen bezeichnen ihre aktuellen Auslandsaufträge als gut. Infolgedessen gab im zweiten Quartal ein Drittel der Betriebe an, dass sie mit einem niedrigeren **Beschäftigtenstand in drei Monaten** rechnen. Nur noch jedes zehnte Unternehmen rechnet damit, dass es in den nächsten drei Monaten neues Personal einstellen kann. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen erwartet einen gleich bleibenden Personalstand. Die **Geschäftslage in sechs Monaten** und die **Ertragssituation in sechs Monaten** wurden schlechter eingeschätzt als im Vorquartal. Verschlechtert hat sich auch der Saldo bei der Frage nach der Einschätzung der **Produktionstätigkeit und Produktionskapazität in drei Monaten**.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Im zweiten Quartal 2019 ist die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung österreichweit um 4,9 % gestiegen, nach einer Zunahme um 8,1 % im ersten Quartal. Nach einer kräftiger Expansion im Vorjahr, dürfte die BWS dieses Bereichs laut WIFO in diesem und im nächsten Jahr **österreichweit** um 5,5 % bzw. 3,0 % zunehmen. Die positive Entwicklung dieser Branche dürfte sich in den Jahren 2019 und 2020 mit Wachstumsraten von 7,7 % bzw. 4,3 % in **Niederösterreich** fortsetzen.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate 2019 nahm die Beschäftigung in diesem Bereich in **Niederösterreich** um 3,8 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,7 % zu. Für das Jahr 2019 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 3,6 % und **österreichweit** um 1,5 %. Für 2020 wird mit einer Expansion der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 1,9 % und in **Österreich** um 0,6 % gerechnet.

⁵ URL: <https://niederösterreich.iv.at/de/themen/wirtschaftspolitik/2019/unsicherheit-sorgt-fur-konjunkturabschwung> [Stand: 24.07.2019].

3.4. Bauwesen

Im zweiten Quartal ist die BWS des Bereichs Bauwesen **österreichweit** um 3,3 % gewachsen, nach einer Zunahme um 5,9 % im ersten Quartal. Im heurigen Jahr dürfte die Bruttowertschöpfung des Bauwesens in **Österreich**, laut WIFO-Prognose, um 2,8 % und 2020 um 1,3 % zunehmen. In **Niederösterreich** dürfte sich laut ECONOMICA und IHS die BWS des Bauwesens heuer um 4,1 % und im nächsten Jahr um 1,7 % erhöhen.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Bauwesen, im Vorjahresvergleich, sowohl in **Österreich** (+4,3 %) als auch in **Niederösterreich** (+6,1 %) deutlich. Für die Jahre 2019 und 2020 erwarten ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung um 5,3 % bzw. um 1,4 %. **Österreichweit** dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich um 3,6 % in diesem Jahr und um 0,9 % im nächsten Jahr zunehmen.

3.5. Handel

Im heurigen und im nächsten Jahr dürfte die BWS des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) in **Niederösterreich** um 0,8 % bzw. 1,4 % expandieren. In **Österreich** wird die BWS dieses Bereichs heuer voraussichtlich um 0,9 % und im kommenden Jahr um 1,2 % zunehmen. Im zweiten Quartal 2019 nahm die BWS dieses Bereichs um 0,4 % österreichweit ab, nach einer Stagnation im ersten Quartal.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres expandierte die Beschäftigung im Handel sowohl in **Österreich** (+1,0 %) als auch in **Niederösterreich** (+0,8 %). Für 2019 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung um 0,8 % in **Niederösterreich** und eine Zunahme von 0,9 % im **Österreich-Durchschnitt**. Im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +0,8 %, Ö: +0,7 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Trotz einer schwächeren Nachfrage dürfte sich die gute Entwicklung des Vorjahres im Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** im heurigen Jahr (NÖ: +1,5 %, Ö: +1,4 %) und im Jahr 2020 (NÖ: +1,5 %, Ö: +1,4 %) fortsetzen. Im zweiten Quartal nahm die BWS dieses Bereichs österreichweit um 2,3 % zu, nach einer Expansion um 1,5 % im ersten Quartal.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen in Österreich um 1,8 % und nahm in Niederösterreich um 2,8 % zu. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 2,6 %

und um 1,8 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,9 % und in **Österreich** um 1,7 % zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Die kräftige Zunahme der BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei setzte sich in **Österreich** im zweiten Quartal mit einer Expansionsrate von 4,7 % fort, nach einer Zunahme um 6,5 % im ersten Quartal. Für den Jahresdurchschnitt 2019 und das Jahr 2020 wird mit einer weiteren kräftigen Expansion der BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** (+6,1 % bzw. +4,0 %) und **österreichweit** (+5,2 % und +3,0 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres nahm die Zahl der Beschäftigten in **Niederösterreich** im Vorjahresvergleich um 3,2 % und **österreichweit** um 2,0 % zu. Im Jahr 2019 dürfte die Beschäftigung im Bereich Verkehr und Lagerei in **Niederösterreich** und in **Österreich** mit 3,1 % bzw. 1,7 % weiter zunehmen. Für 2020 wird mit einem etwas langsameren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,8 %) und **österreichweit** (+0,7 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Für heuer und das kommende Jahr rechnen ECONOMICA und das IHS mit einer positiven Entwicklung des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+1,2 % bzw. 1,8 %). Im **Österreich-Durchschnitt** dürfte die BWS laut WIFO um +2,6 % bzw. 2,0 % wachsen. Im zweiten Quartal 2019 nahm die BWS dieses Bereichs **österreichweit** um 2,9 %, nach 2,7 % im ersten Quartal zu.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate erhöhte sich die Beschäftigung in **Niederösterreich** um 2,5 % und in **Österreich** um 5,7 %. Für den Jahresdurchschnitt 2019 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+2,6 %) und **Österreich** (+5,5 %) gerechnet. Die Beschäftigung dürfte auch 2020 in **Niederösterreich** und in **Österreich** dynamisch bleiben (NÖ: +3,8 % und Ö:+4,5 %).

3.9. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Für das zweite Quartal wird **österreichweit** mit einer Zunahme der BWS des Bereichs Finanz- und Versicherungsdienstleistungen um 4,9 % gerechnet, nach einem Rückgang um 0,5 % im ersten Quartal. Für dieses und das nächste Jahr prognostizieren ECONOMICA und das IHS eine Steigerung der BWS in **Niederösterreich** um 0,7 % bzw. 0,8 %. **Österreichweit** dürfte die BWS dieses Bereichs in den Jahren 2019 und 2020 um 0,7 % bzw. 1,2 % expandieren.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August sank in Niederösterreich die Zahl der Beschäftigten im Finanz- und Versicherungswesen im Vorjahresvergleich um 2,2 % und österreichweit um 0,1 %. Für 2019 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen sowohl in **Niederösterreich** als auch in **Österreich** (–2,1 % bzw. –0,1 %). Im Jahr 2020 dürfte sich der Abwärtstrend der Beschäftigung in Niederösterreich und österreichweit mit einem Rückgang um 1,3 % bzw. 0,3 % fortsetzen.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Die BWS des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen wuchs im zweiten Quartal 2019, gemäß vorläufiger Schätzwerte, um 1,7 % **österreichweit**, nach einer Zunahme um 1,5 % im ersten Quartal. Laut ECONOMICA und IHS dürfte dieser Bereich in **Niederösterreich** heuer um 0,5 % und im nächsten Jahr um 0,7 % expandieren. Für **Österreich** prognostiziert das WIFO eine BWS-Zunahme um 2,2 % in diesem und um 1,8 % im nächsten Jahr.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres nahm in **Niederösterreich** die Beschäftigung des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen um 0,2 % und in **Österreich** um 2,0 % zu. Für 2019 ist in **Niederösterreich** und **österreichweit** ein Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich um 0,2 % bzw. 2,0 % zu erwarten. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** stagnieren und **österreichweit** um 1,0 % zunehmen.

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im ersten Quartal erhöhte sich die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen österreichweit um 2,1 %, im zweiten Quartal um 3,1 %. Für 2019 wird eine Steigerung der BWS um 2,8 % in **Niederösterreich** und um 2,5 % in **Österreich erwartet**, für 2020 eine Zunahme um 2,4 % in **Niederösterreich** (Österreich: +2,0 %).

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres 2019 betrug in **Niederösterreich** das Wachstum der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen 2,7 % und in **Österreich** 2,8 %. Für 2019 und 2020 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich zu rechnen (2019: NÖ: +2,6 %, Ö: +2,3 %; 2020: NÖ: +3,1 %, Ö: +1,7 %).

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Der Bereich Sonstige Dienstleistungen ist im ersten Quartal **österreichweit** um 0,1 % gewachsen. Im zweiten Quartal beschleunigte sich das Wachstum auf 0,8 %. Für 2019 wird mit einem BWS-Wachstum von 1,1 % in **Niederösterreich** und von 1,0 % in **Österreich**

gerechnet. Für das Jahr 2020 wird ein Wachstum um 0,3 % in **Niederösterreich** und 0,5 % **österreichweit** erwartet.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August erhöhte sich in **Niederösterreich** die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen um 1,4 % und in **Österreich** um 0,8 %. Für heuer ist von einem moderaten Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,2 %) und **österreichweit** (+0,7 %) auszugehen. Im Jahr 2020 wird die Beschäftigung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 0,7 bzw. 0,1 % zunehmen.

3.13. Öffentliche Verwaltung

Im ersten Quartal hat, laut WIFO, die BWS des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Österreich** um 0,3 %, im zweiten Quartal um 0,4 % zugenommen. Für die Jahre 2019 und 2020 wird mit einer Steigerung der BWS in **Niederösterreich** um jeweils 0,7 % bzw. 0,4 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,0 % bzw. 0,9 % gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des heurigen Jahres nahm die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 0,6 % bzw. 0,8 % zu. Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (0,5 %) und **österreichweit** (0,8 %) zu rechnen. Für 2020 wird in **Niederösterreich** eine Steigerung von 0,8 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 0,9 % erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Im weiteren Prognosezeitraum dürfte die Beschäftigungsdynamik nicht mehr kräftig genug sein, um den Anstieg des Arbeitskräftepotenzials vollkommen zu absorbieren. Durch einen verstärkten Einsatz von zielgerichteten Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik könnten der qualifikatorische Mis-Match reduziert und die Anpassungsfähigkeit des Arbeitskräftepotenzials auf neue Herausforderungen, etwa durch die Digitalisierung, erhöht werden.

In den ersten acht Monaten des heurigen Jahres hat sich das Tempo des Beschäftigungsaufbaus zwar weiter verlangsamt, blieb aber immer noch kräftig. So erhöhte sich im **Zeitraum Jänner bis August** die **Aktiv-Beschäftigung** (ohne Personen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, die Kindergeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) in **Niederösterreich** und in **Gesamtösterreich** um jeweils 1,8 %. Der Großteil der neuen Jobs wurde von Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft besetzt, insbesondere aus den EU-Beitrittsländern der Jahre 2004 bzw. 2007. In sektoraler Betrachtung expandierte die Beschäftigung breitflächig. Insbesondere die Beschäftigung am Bau (+6,1 % in Niederösterreich und +4,3 % im Österreich-Durchschnitt) nahm im Zeitraum Jänner bis August im Jahresabstand in Niederösterreich und im Österreich-Durchschnitt besonders stark zu, allerdings war in den letzten

Monaten eine Verlangsamung zu beobachten. In der Sachgüterproduktion (+2,2 % in Niederösterreich und +2,0 % im Österreich-Durchschnitt) und im Dienstleistungssektor (+1,3 % in Niederösterreich und 1,5 % in Österreich) entwickelte sich die Beschäftigung in Niederösterreich und im Österreich-Durchschnitt ebenfalls dynamisch.

Ende September waren 45.427 Personen bei den AMS-Geschäftsstellen in **Niederösterreich** arbeitslos gemeldet. Damit wurde ein Minus von 538 Personen (Österreich: -7.801) oder 1,2 % (Österreich: -2,8 %) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres verzeichnet. Inkludiert man die Schulungsteilnahmen, betrug der Rückgang in Niederösterreich -1.480 Personen (Ö: -10.457 Personen) bzw. 2,7 % (Ö: - 3,0 %). Männer profitieren von der guten derzeitigen Arbeitsmarktentwicklung nach wie vor stärker (-466 od. -2,0 %) als Frauen (-72 od. -0,3 %), da sie mehr in konjunkturereagiblen Branchen tätig sind; ebenso profitieren Jugendliche (-268 oder -5,7 %) stärker als Ältere (+505 od. +2,9 %).

Die Entwicklung der sektoralen Verteilung der Arbeitslosen spiegelt sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** die konjunkturelle Dynamik wider. Den größten Rückgang der Arbeitslosigkeit wiesen in **Niederösterreich** die Hilfsberufe allgemeiner Art (-253 oder -8,4 %), die Techniker (-134 bzw. -6,9%), die Fremdenverkehrsberufe (-121 bzw. -3,2%), die Handelsberufe (-75 bzw. -1,2%) und die Lehr- und Kulturberufe (-72 bzw. -3,7%) auf.

Die **Zahl der über 50-jährigen** arbeitslosen Frauen und Männer erhöhte sich im September um 3,2 % im **Österreich-Durchschnitt** und um 2,9 % in **Niederösterreich**. Die Zahl der Personen in Schulungsmaßnahmen nahm in Niederösterreich um 9,5 % (-942 Personen) im September ab (Österreich: -4,1 %). Die Zahl der **arbeitslosen Personen und SchulungsteilnehmerInnen** sank im September in **Niederösterreich** um 2,7 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 3,0 %.

Ausländische Arbeitskräfte sind österreichweit überdurchschnittlich von der Arbeitslosigkeit betroffen. Während die Zahl der **arbeitslosen AusländerInnen** in Niederösterreich im September um 2,7 % zunahm, ging sie im Österreich-Durchschnitt um 0,5 % zurück. Die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** unter 25 Jahren zeigt eine stark rückläufige Entwicklung (-5,7 % in **Niederösterreich** und -6,1 % **österreichweit**). Der Anteil der **über 50-Jährigen** an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im **September** in **Niederösterreich** 40,0 % (Ö: 32,7 %). Diese Zahl war die zweitgrößte nach dem Burgenland im Bundesländervergleich. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 24 Jahre) an der Gesamtarbeitslosigkeit war in **Niederösterreich** mit 9,8 % (Österreich: 10,7 %) der zweitniedrigste im Bundesländervergleich, nach Wien. Der **Bestand an offenen Stellen** erhöhte sich in **Niederösterreich** im September gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 1,4 % bzw. um 177. Ende September standen 1.284 Lehrstellensuchenden insgesamt 954 offene Lehrstellen gegenüber. Die Zahl der offenen Lehrstellen erhöhte sich um 58 bzw. 6,5 %.

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)

	2016	2017	2018	2019P	2020P
Land- und Forstwirtschaft	+4,7	+4,7	+2,6	+2,3	+2,0
Herstellung von Waren ¹⁾	-0,6	+4,6	+2,4	+1,8	+0,7
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	-1,2	+3,7	+3,0	+3,6	+1,9
Bauwesen	+1,4	+1,4	+4,1	+5,3	+1,4
Handel	+1,8	-0,5	+1,4	+0,8	+0,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,4	-2,7	+1,2	+2,6	+1,9
Verkehr und Lagerei	+2,3	+2,8	+2,8	+3,1	+1,8
Information und Kommunikation	+2,1	+4,4	+6,6	+2,6	+3,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+0,8	-4,3	-0,4	-2,1	-1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	-7,8	+4,2	+6,0	+0,2	+0,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+5,6	+4,8	+4,5	+2,6	+3,1
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+5,1	-2,2	+0,5	+1,2	+0,7
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,2	+1,9	+1,7	+0,5	+0,8
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,6	+1,8	+2,3	+1,7	+1,0
Österreich (IHS)	+1,6	+2,0	+2,5	+1,6	+0,8

2019 und 2020: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. * Unbereinigt. Quelle: HSV, ECONOMICA- / IHS.

Die Institute gehen davon aus, dass die Arbeitslosenzahlen im Jahresabstand in den kommenden Monaten noch leicht fallen werden, sodass für den Jahresdurchschnitt 2019 ein Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen erwartet wird. Dabei wird unterstellt, dass sich aufgrund der demografischen Entwicklung der Anstieg des Arbeitskräfteangebots etwas verlangsamt und die Effekte der vollständigen Öffnung des Arbeitsmarktes für die Arbeitskräfte aus Kroatien gering ausfallen. Trotz eines deutlichen Rückgangs der Arbeitslosenquote in den letzten Jahren bleibt die Arbeitslosigkeit im historischen Vergleich hoch. Insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit ist deutlich gestiegen. Die demografische Entwicklung dürfte den Angebotsdruck am Arbeitsmarkt mittelfristig mildern, allerdings werden sich die Arbeitsmarktperspektiven für gering qualifizierte Arbeitskräfte wohl kaum verbessern, vielmehr wird etwa die Digitalisierung neue Herausforderungen mit sich bringen.

Aufgrund der Konjunkturschwäche dürfte sich der Beschäftigungsaufbau in den kommenden Monaten weiter verlangsamen. Darauf deutet auch die Entwicklung des Indikators der offenen Stellen hin. Vor diesem Hintergrund erwarten ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2019 eine Beschäftigungsausweitung um 1,7 % in **Niederösterreich** und um 1,6 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für den Jahresdurchschnitt 2020 wird mit einer Beschäftigungsexpansion um 1,0 % in **Niederösterreich** und um 0,8 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet (Tabelle 2).

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2019 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2019 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • <http://www.ihs.ac.at>
